

PRESSEMITTEILUNG

14. Juli 2020

Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom Juli 2020

- Richtlinien für die Vergabe von Unternehmenskrediten bleiben, gestützt durch finanz- und geldpolitische Maßnahmen, weiter günstig
- Steigende Kreditnachfrage der Unternehmen spiegelt anhaltenden Bedarf an Notfall-Liquidität wider
- Erneute Verschärfung der Richtlinien für Kredite an private Haushalte

Laut der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom Juli 2020 blieben die [Kreditrichtlinien](#) (d. h. die internen Richtlinien oder Kriterien einer Bank für die Kreditgewährung) für [Unternehmenskredite](#) im zweiten Quartal 2020 weitgehend unverändert (siehe Abbildung 1), während die Richtlinien für die Vergabe von [Wohnungsbaukrediten](#) sowie von [Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte](#) weiter verschärft wurden. Die Banken gaben an, dass staatliche Kreditgarantien in den meisten Ländern wesentlich zur Beibehaltung günstiger Richtlinien für Unternehmenskredite beigetragen hätten. Bei den Ausleihungen an private Haushalte wurden die Kreditrichtlinien per saldo erneut verschärft: Unter dem Strich meldeten 22 % der befragten Banken strengere Richtlinien für Wohnungsbaukredite und 26 % eine Verschärfung der Richtlinien für Konsumentenkredite und sonstige Kredite. Als Gründe für die strengeren Kreditrichtlinien für Unternehmen und private Haushalte wurden abermals die Eintrübung der allgemeinen Konjunkturaussichten, eine schlechtere Bonität der Kreditnehmer sowie eine geringere Risikotoleranz genannt.

Für das dritte Quartal 2020 rechnen die Banken im Schnitt mit einer erheblichen Verschärfung der Richtlinien für die Vergabe von Unternehmenskrediten im Zusammenhang mit dem erwarteten Auslaufen staatlicher Kreditgarantieprogramme in einigen großen Euro-Ländern. Zugleich ist die Unsicherheit über die Auswirkungen der Corona-Pandemie nach wie vor hoch. Die Richtlinien für die Vergabe von Wohnungsbaukrediten an private Haushalte dürften im dritten Quartal 2020 weiter gestrafft werden.

Was die [Bedingungen für die Neukreditvergabe der Banken insgesamt](#) (d. h. die in den Kreditverträgen vereinbarten tatsächlichen Kreditbedingungen) betrifft, so wurden diese im zweiten Quartal 2020 für Unternehmenskredite leicht und für Wohnungsbaukredite sowie Konsumentenkredite spürbarer verschärft.

Die [Nachfrage nach Unternehmenskrediten und die Inanspruchnahme von Kreditlinien](#) stiegen im zweiten Quartal 2020 erneut an. Hier wurde der höchste prozentuale Saldo seit der Einführung der Umfrage im Jahr 2003 verzeichnet (siehe Abbildung 2). Darin spiegelt sich der außergewöhnlich hohe Bedarf der Unternehmen an Notfall-Liquidität und möglicherweise auch ein vorsorglicher Aufbau von Liquiditätspuffern während der Lockdown-Phasen im Euroraum wider. Den Banken zufolge wurde die Kreditnachfrage der Unternehmen in erster Linie durch den Finanzierungsbedarf für Lagerhaltung und Betriebsmittel gestützt, der den negativen Beitrag der Anlageinvestitionen zur Kreditnachfrage mehr als ausglich. Die [Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten](#) nahm im zweiten Quartal 2020 per saldo stark ab, und die Nachfrage nach [Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte](#) sank auf den niedrigsten Wert seit der Einführung der Umfrage im Jahr 2003. Gedämpft wurde die Kreditnachfrage der privaten Haushalte durch das schwächere Verbrauchervertrauen, schlechtere Aussichten für den Wohnungsmarkt und niedrigere Ausgaben für Gebrauchsgüter.

Die Banken gehen davon aus, dass die Nachfrage nach Unternehmenskrediten im dritten Quartal 2020 nicht mehr so stark ansteigen wird. Bei den Wohnungsbaukrediten sowie vor allem bei den Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte rechnen sie indes per saldo mit einer steigenden Nachfrage.

Was die Auswirkungen notleidender Kredite auf die Kreditrichtlinien und die Kreditbedingungen betrifft, so meldeten die Banken für das erste Halbjahr 2020 einen verschärfenden Einfluss in allen Darlehenskategorien. Als Gründe hierfür wurden in erster Linie die Risikoeinschätzung und Risikoaversion aufgrund der allgemeinen Konjunkturaussichten sowie die Kreditwürdigkeit der Kreditnehmer angegeben.

Die viermal im Jahr durchgeführte Umfrage zum Kreditgeschäft wurde vom Eurosystem entwickelt, um einen besseren Einblick in das Kreditvergabeverhalten der Banken im Euroraum zu gewinnen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Ergebnisse der Umfrage vom Juli 2020 auf Veränderungen im zweiten Quartal 2020 sowie auf Veränderungen, die für das dritte Quartal 2020 erwartet werden. Die Befragung wurde vom 5. bis zum 23. Juni 2020 durchgeführt. An der Umfrage nahmen 144 Banken teil. Die Rücklaufquote lag bei 100 %.

Medienanfragen sind an Frau [Silvia Margiocco](#) zu richten (Tel. +49 69 1344 6619).

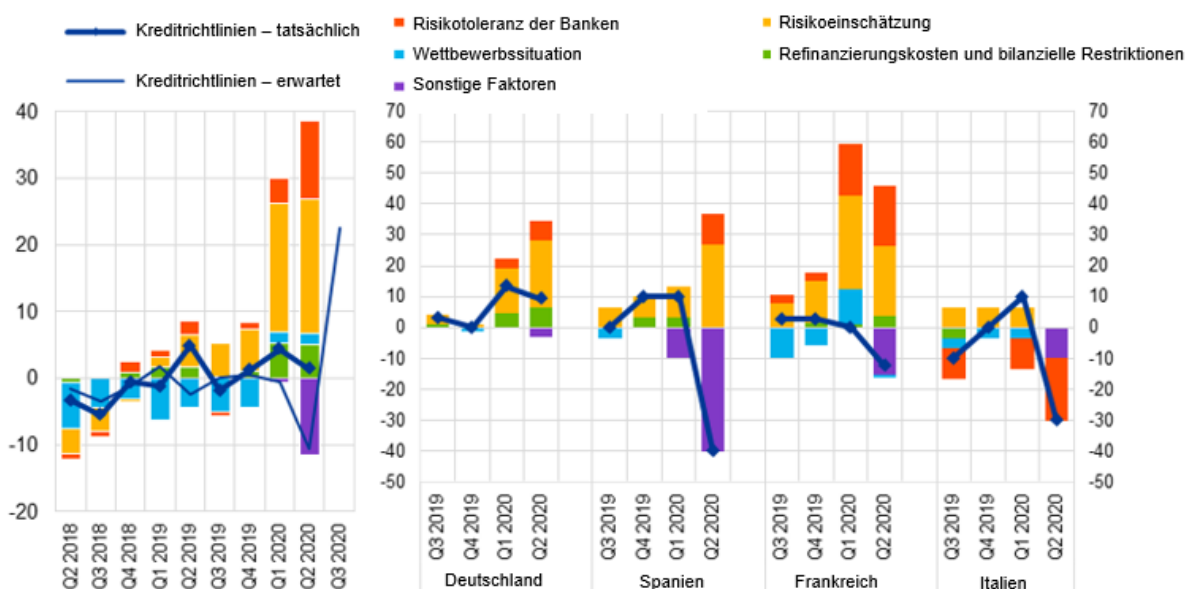
Anmerkung

- Ein **Bericht zur Umfrage** kann [hier](#) abgerufen werden. Auf dieser Website finden sich auch der Fragebogen, ein Glossar und ein Handbuch zur Umfrage.
- Die **Datenreihen für das Euro-Währungsgebiet und die einzelnen Länder** sind über das [Statistical Data Warehouse](#) abrufbar. Der Zugang zu den von den jeweiligen nationalen Zentralbanken veröffentlichten nationalen Ergebnissen findet sich [hier](#).
- **Nähere Informationen** zur Umfrage zum Kreditgeschäft finden sich in: P. Köhler-Ulbrich, H. Hempell und S. Scopel, [The euro area bank lending survey](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 179, 2016.

Abbildung 1

Veränderung der Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(prozentualer Saldo der Banken, die eine Verschärfung der Kreditrichtlinien meldeten, und Einflussfaktoren)



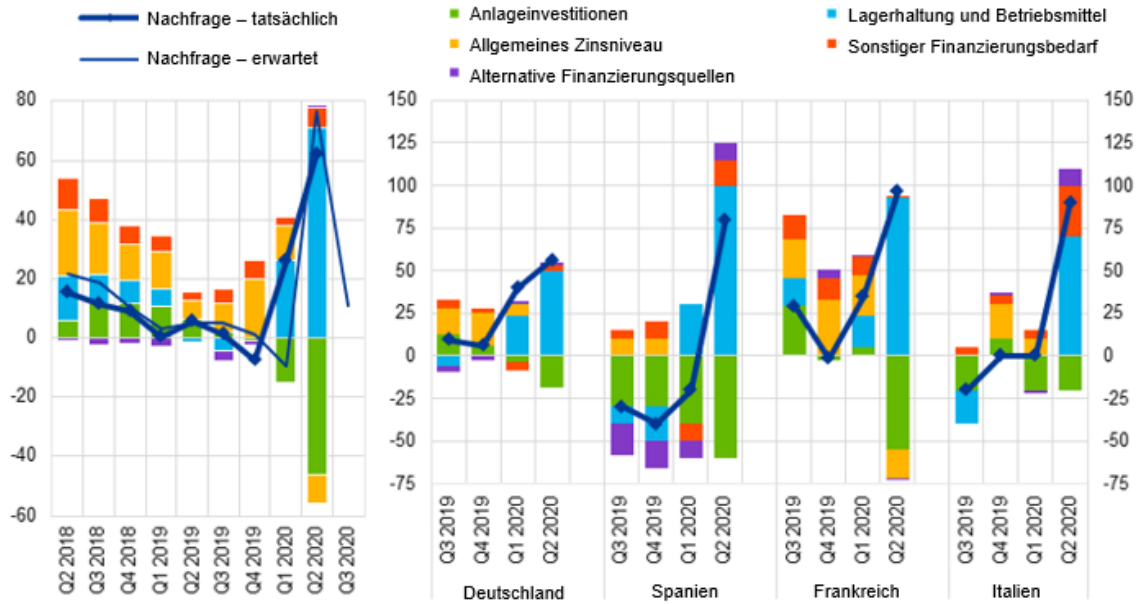
Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).

Anmerkung: Der prozentuale Saldo ist definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Anteile (in Prozent) der Banken, die mit „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ antworteten, und der Summe der Anteile (in Prozent) der Banken, die „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“ angaben. Der prozentuale Saldo für die „sonstigen Faktoren“ bezieht sich auf weitere Faktoren, die von den Banken als Gründe für Veränderungen der Kreditrichtlinien angegeben wurden. Sie betreffen gegenwärtig vor allem die Corona-Pandemie.

Abbildung 2

Veränderung der Nachfrage nach Unternehmenskrediten (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(prozentualer Saldo der Banken, die einen Anstieg der Nachfrage meldeten, und Einflussfaktoren)



Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).

Anmerkung: Bei den Fragen zur Kreditnachfrage ist der prozentuale Saldo definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Anteile (in Prozent) der Banken, die mit „deutlich gestiegen“ und „leicht gestiegen“ antworteten, und der Summe der Anteile (in Prozent) der Banken, die „leicht gesunken“ und „deutlich gesunken“ angaben.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.